

100.

98

# Gespräch

Zwischen

Einem Doctore von Kostock

Und

Einem Studioſo, betreffend

Die

## Warnemundische Licenten,

und zu derer Behauptung von der Chron

Schweden newlich dahin gelegten

Schangen.

91. 8.

---

Gedruckt im Jahr 1661.





Student.

**E**s ist mir von Herzen lieb / daß Ich durch  
gelegenheit dieser Reise die ehre erlange/  
meinem hochgeehrten Herrn Doctor auffzu-  
warten / und Mich in seine gute affection zurecom-  
mendiren, Seine fürtreffliche qualiteten, und da-  
durch erworbenes renomée ist auff den Universiteten  
hin und wieder bekandt; Ich habe aber bißher das  
glücke nicht haben können / seine Persohn zu kennen/  
weniger seiner geehrten conversation zugenießen.

Doct. Ich sehe auch gerne das ich gesellschaft habe/  
umb die beschwerlichkeit der reise/ und sich dabey fin-  
dende verdrießliche lange weile so viel besser durch an-  
genehme discursu zuvertreiben / Weil Ich mich aber  
nicht erinnere den Herrn zu Rostock gesehen zuhaben/  
möchte Ich / wanns ihm nicht zuwiedern / wohl von  
ihm vernehmen / von wannen Er komme/ und wohin  
Er seine reise einzurichten entschlossen.

Stu. Unjeto komme ich auß Preußen/ bin vorhabens  
nach dem ich eine zimliche zeit auff Academien zuge-  
bracht/ eine kleine peregrination fürzunehmen / umb  
mich so viel besser dadurch zu qualificiren, und zu eint-  
ger danegst etwa an hand kommenden befordrung ca-  
pabel zu machen; Bin durch Pomern gereiset/ habe  
die statliche Vestungen Stettin/ Stralsund/ Greiffswald/  
und andere gesehen / und wie in dieser letzteren  
also auch zu Rostock mich ein par tage auffgehalten/  
und des Status Academici erkündigt/ bin entschlossen.

211

wei-

Est. A

Samml. d. k. u. u. u.

St. 1. 1. 1.

9584



weiter nach Holland / vnd von dannen über Eng-  
land und Frankreich nach Italien, und so wieder zu-  
rück durch Teutschland nach hauff zugehen.

Do Weil Er durch Pommern gereiset / wirdt er zweif-  
fels ohne gesehen haben / wie solches Land und Be-  
stungen mit Schwedischen Völkern zu Ross und Fuß  
angefüllet: Ein dergleiches wirdt Er auch im Herzog-  
thumb Bremen / wenn er selbes passiret, finden. Wir  
hätten verhoffet in Teutschl. dermaleins des so theur  
erworbenen / und mit so viel Millionen Reichthal-  
erkaufften Friedens würcklich zugenießen; So kön-  
nen und wollen aber die Schweden keinen Frieden ha-  
ben. Die starcken Garnisonen, damit die Teutschen  
und andere geadquirirte Provincien beleget / werden  
nach nummehr geschlossenen Frieden mit Muschaw-  
nicht zur defension, sondern bedrückung und oppressio  
Ihrer Nachbarn / wie vormahln allezeit / also auch  
noch gehalten. Denmark und Pohlen haben mit Ih-  
rer größten ruin solches erfahren / Massen bekandt/  
daß Pommern und Bremen gleichsam zur Werk-  
stat und officin gebraucht / darin die Mittel und In-  
strumenta, selbe Königreiche zuverheren und zu de-  
vastiren, geschmiedet und zusammen gebracht. Wie  
die Schweden wieder die Reichs Constitutiones eigen-  
thätliche marchen und contremarchen im heiligen  
Römischen Reiche diese vorige Jahr angestellt / da-  
gegen aber dasjenige nicht / was sie vermöge der  
Reichs Abscheide zu leisten schuldig gewesen / geleistet  
und verrichtet / Solches ist am tage / und habens Ih-  
re Mitglieder / Mecklenburg / Hinter Pommern / Sach-  
sen Lauenburg und Holstein auff's höchste zubeflaget;  
Was sie anjehz für ein weit aussehendes Spiel zu  
war.

Warnemünde angefangen / in dem Sie wieder die  
Guldene Bulle / den Landt- und Prophan Frieden /  
wieder die so hoch verpoente Reichs Satzungen / ja  
alle Rechte / unserm Herzogen mit gemehrten und ge-  
wehrten Hauffen ins Landt gefallen / und eigenthätli-  
cher / hochstraffbahrer weise / umb die wenige übrige  
Nahrung der Stadt Rostock völlig abzustriechen / und  
durch die Landtverderbliche Licenten, das Commer-  
cium ganz von dannen zu divertiren, eine Schanze  
zu Warnemünde gebauet / und mit Volcke und Stüc-  
ken besetzt / Solches müssen wir leider mit unsern au-  
gen sehen; Ich beklage nur das Edle Teutschland /  
welches wegen der Schweden ambition und Eigen-  
Nutzig abermahl so liederlich und ohnverantwoort-  
lich in Vnruhe / Krieg und verderb sol gesetzt werden.

Stud. Es seint schwere imputationes damit man die  
Chron Schweden belegt / bin sonst der meinunge / die  
selbe umb das allgemeine Evangelische wesen und die  
Teutsche Freyheit / nicht verdient zuhaben / also ge-  
handhabet / und getractirt zu werden / Massen be-  
kandt / wan der Glorwürdigster König Gustavus A-  
dolphus ohnsterblicher erinnerung / der Zeit / wie das  
ganze Römische Reich in die höchste servitut gestürzet /  
und alle Reichs Abscheide / nebst der Gewissens und  
Bürgerlichen Freyheit unter die Füße gebracht / nicht  
zugetreten / und mittels seinen siegreichen und gesegne-  
ten Waffen / die Reichs Stände aus der Slavery  
vindiciret und heraußgerissen / dan wan nachgehen-  
des die Chron dar unfer nicht continuiert, und mit  
darsetzung so vieler Millionen Seelen es dahin ge-  
bracht / daß der Stände Gravamina in Ecclesiasticis &  
Politicis erlediget / und durch den Dsnabrüggischen  
A iij und



und Münsterschen Frieden befestigt / Es würden an-  
170 die Stände in Teutschland vom höchsten bis zum  
niedrigsten wol nicht in solcher Freyheit sitzen / sondern  
nach anderer eigen Nutz und ambition sich reguliren  
müssen. Wer nur ohne passion die unterschiedliche Me-  
morialen, welche auff befahl / und im Nahmen Ihrer  
Königl. May:t zu Schweden / der 17iger Hoff Canz-  
ler Her Biörenklaw in annis 1657. 1658. und 1659. zu  
Francfurth am Mayn / auff dem Kaiserlichen Wahl  
und Deputations tag übergeben und gepubliciret, an-  
siehet und recht consideriret, derselbe wird befinden /  
daß verschiedene mächtige Potentaten gar ohngern zu  
den Westphalischen Tractaten gecondescendiret, in-  
sonderheit aber daß sie auffß höchste zubehindern ge-  
suchet / daß der protestirenden Stände Gravamina da-  
selbst nicht möchten erörtert / viel weniger die Chron  
zum MitStande des Römischen Reiches geconstitu-  
iret werden. Weil Sie gar wohl abgesehen / daß wann  
ein so ein mächtiges Votum auff die Evangelische Par-  
tey fallen würde / man so dan was mehr reflexion als  
dabevor geschehen / auff dieselbe würde nehmen müs-  
sen; Und wolle der Herz Doctor nur ohne Vorurtheil  
auff dem Artic. 8. Instrumenti Pacis betrachten / was  
die beiden Chronen Schweden und Frankreich / den  
opprimirten Teutschen Ständen damit zuwege ge-  
bracht daß Jura Statuum widerumb geredressirt und  
auff festen fuß gesetzt: Gar wohl hat man nachge-  
hends auff dem Reichstage zu Regensburg An. 1653.  
gemercket / daß die ienige welche zu Osnabrüg und  
Münster sich so sehr bemühet / angeregten Artic. 8. zu  
behindern / sich daselbst nicht minder gar höchlich an-  
gelegen seyn lassen / und mit aller macht dahin gear-  
beitet

beitet / daß die Casus indecisi möchten ohnerörtert  
bleiben / und consequenter die Stände nimmer zur  
richtigkeit kommen. Die disaffection welche die Chron  
Schweden dadurch auff sich geladen / daß Sie bey den  
Frieden dergestalt für die Teutsche Freyheit vigiliret,  
hat sich stracks verspüren lassen; maßen so bald die E-  
xecutions Tractaten zu Nürnberg geschlossen / und die  
Schwedische Völcker Anno 1651. und 1652. völlig li-  
centiret und abgedancket / hat man denen zwischen  
Schweden und Pohlen zu Lübeck angestellten Tracta-  
ten auffß hefftigst contreminirt, und sich höchlich be-  
mühet daß selbe Handlung fruchtlos abgehen / und die  
beiden Chronen unter sich zerfallen möchten; wie denn  
auff oberwehnten Memorialen am tage / das Pohlen  
unter versprochener assistentz, wieder Schweden an-  
gehetzt / der König in Pohlen sich auch dadurch in so  
weit transportiren lassen / daß Er Anno 1654. bey Ihr  
Königl. May:t der Königin Christinen resignation zu  
Upsala durch den deßfals expresse abgeschickten Ca-  
nallies, in öffentlicher Audience wieder der hochseelig-  
sten Königl. May:t Carl Gustaven Ehrönung pro-  
testirt, und consequenter allerhöchstgedachten Kö-  
nigl. May:t und dero Successoren Jura disputiren,  
und dieselbe nicht für rechtmäßige Könige in Schwe-  
den agnosciiren wollen; dabey es nicht geblieben / son-  
dern es hat der König in Pohlen nicht allein durch Mo-  
rastein Brieffe nacher Schweden / darin Ihr Königl.  
Mayestet der völlige Königliche Titul nicht gegeben  
dressirt, Sondern auch in Dennmarck / Holland /  
Churland / und bey dem Churfürsten zu Branden-  
burg allerhand gefährliche consilia wieder Schweden  
machiniret, woraus wie man handgreifflich ver-  
mehre



ken können/das Pohlen die Pacta induciarum abseits  
gesetzt/ und zu künftiger ruptur alle anstatt gemacht/  
hat bey so gestalten sachen/ da Schweden künde  
bar lädirt und der Degen gleichsamb an die Sürgel  
gesetzt/ solches weniger nicht thun können/ als die ge  
gentwehr zuergreifen/ und zu rettung Ihrer Königl.  
chen Throne und Scepter zum notwendigen Kriege  
ohnümbgänglich zu resolviren. Wie nachgehends  
der König in Denneimarc ohne einzige dazu gegebe  
ne Ursach/ eben der zeit wie das Haus Österreich  
den Pohl zur assistentz auff Ihre Königl. Mayt an  
getrungen/ der Chron Schweden den Krieg ohnver  
warnt angekündiget/ dieselb in Ihre desseinguen tur  
biret, und mit aller gewalt den Krieg angenötiget/  
Solches/ und das Ihr Königl. Mayt dadurch ne  
cessitirt alles in Pohlen zu verlassen/ und Ihre eigene  
Unterthanen/ Land und Leut zu retten/ ist bekandt:  
Das nun die Nachbarn/ etwas darunter gelitten/  
und die Kriegs calamitet mit betroffen/ kan der Chron  
Schweden so de damno vitando laboriret nicht be  
gemessen werden/ sondern wird billig den iemigen im  
putirt, welche erst Pohlen und hernach Denneimarc  
wieder Schweden in Harnisch gebracht; Es wird die  
ses nur zu dem Ende angeführet das man sehen möge/  
wie sehr die Chron Schweden wegen des Instrumenti  
Pacis, und das Sie ein mit Garand des Friedens ge  
macht angefeindet/ dannenhero/ weil die Ihr zuge  
fügte hostiliteten guten theils daher entsprossen/  
man so vielmehr ursach habe dieselbe zu respecti  
ren, und alle wieder Sie ertichtete calumnien zuwie  
derlegen/ insonderheit weil es zugleich gefährlich/ sich  
in solche Stats discurse zu embarquiren, und groſſe  
Po-

Potentaten actiones dergestalt zu syndiciren sonst im kegen  
theil gar leicht zu remonstriren were/ das die Chron Schwe  
den bishero weniger nicht thun können/ auch bey noch seyn  
den Coniuncturen zu thun vermöge/ als einen exercitum auff  
den beinen zuhaben; Was es nach sich ziehe/ sich zu exarmi  
ren, und hernach wenn man den Degen auß der hand gelegt/  
sich anderer discretion zu untergeben/ solches verstehen Sie so  
wol/ als ihnen im kegenheil nicht unbekandt/ was es uff sich  
habe/ auff sich selbst zubestehn. Mit dem Muskowiter seynd  
Sie bishero in öffentlicher Feindschafft gestanden/ und wür  
de derjenige frefftige argumenta müssen gebraucht haben/ der  
Ihnen hette persuadiren sollen/ die Völcker für geschlossenem  
Frieden abzuhandeln? Oder mit was raison könnte für der  
handt/ und ehe und bevor die Vestungen evacuirt, und der  
Friede völlig exequirt, solches geschehen? Das dadurch das  
Reiche/ und die denselben geincorporirte Provincien einiges  
beschwer befände/ solches ist nicht ohne Die Sicherheit und Se  
curitet des Stats aber hat es bishero erfordert/ und ist nicht zu  
endern gewesen. Und wer wolte nicht glauben/ das die Chron  
ne lieber Ihre Länder verschonte/ und die bisherige auff die  
Völcker verwendete grosse unkosten und spesen besparte/  
wanns nicht die noth erforderte? Es seynd die Schweden von  
guter mesnage, und wissen credit und deber wol überzulegen/  
so das nicht zubeforgen/ das sie ohnnütze und ohnnötige ko  
sten machen würden/ wanns nit die Gesez freye noth und die  
mit derselben verknüpffte Wolfart des Reichs und wolerge  
hen der geincorporirten Provincien requirirte. Das die be  
nachbarte Königreiche Pohlen und Denneimarc auß Pom  
mern und Bremen geincommodirt, dazu haben Sie/ wie  
oberwehnt/ ursach geben/ Ist aber nun mehr eine abgehan  
delte/ und durch Fried und Verträge völlig assopirte un bey  
gelegte



gelegte Sache / und dannenhero davon weiters nicht zuspre-  
chen. Daß die Chron Schweden nach beschaffenheit der Terri-  
ten und urgente necessitate sich durch die angrenzenden Terri-  
toria der marchen bedient / wird nicht geleugnet. Sie haben  
aber denen Interessenten ein solches vorher notificirt, und  
hat Ihnen vermöge aller Völker Rechte und des Instrumenti  
Pacis nicht versagt werden können. Ich vermeine der Römische  
Kaiser und Chur Brandenburg haben sich diese letztere  
Jahre derselben auch / und zwar rigorose gnung gebraucht.  
Daß die Chron Schweden den Teutschen Frieden uffrichtig  
gehalten / solches muß Ihr ein jedweder ohnpassionirter mit  
warheit nachsagen: Daß sie aber dem darüber uffgerichteten  
von sämblichen Reichs Ständen und außwertigen hohen  
Potentaten garentirten Frieden schnurstracks zuwider  
darin turbirt, die Teutsche Provincien mit gewalt und kriegs-  
macht angefallen / solches kan eben wenig geleugnet werden /  
wird aber auch als eine durch den Frieden zu Olive vöslig ab-  
gehandelte Sache billig dahin gestellt: Wollen also zum fall  
es meinem hochgeehrten Herrn Doctor gefällig / solche be-  
schwerliche discourses bey seitzsetzen / gleichwol aber umb die zeit  
zuverkürzen / von dem Warnemündischen Zolle / und der von  
der Chron Schweden dahin gelegten Neuen Schanze / in et-  
was mit einander / gleichwol ohne einzige acerbiter und ver-  
bitterunge conferiren.

Doct. Die Römische Kaiserliche Mantt. seynd ohndisputir-  
lich supremus Pacis Executor & simul Interpres; dieselbe nun  
haben uff einkommenes guthachten und attestat der Chur-  
Fürsten / daß der Chron Schweden die Licenten sonst nicht /  
als alleine an den Orten / welche Ihnen wirklich cedirt und  
abgetreten / zu erheben gebühre / die Schweden von solchem  
ohnbefugten wesen abzustehen verwarnt / und wie solches nit

verfangen; wollen; gewisse Reichs Fürsten zu Executorn Ihrer  
Kaiserlichen inhibition verordnet / Weil aber wieder solches  
Verbott / und der / von denen zur Execution verordneten  
Commissarien beschenehen abermahligen verwarnunge / Sie  
denneft mit gewapneter hand in ein frembd Ihnen nicht zuge-  
höriges Territorium gefallen / wird der Kaiser seine authoritet  
schon disfalls zu interponiren. und Sie zu besserem respect Ih-  
rer Kaiserlichen befehl anzutweisen wissen.

Stud. Das würde aber meines ermessens die Frage seyn?  
Ob der Kaiser / weil Er Pars transigens ist / sich einiger einsei-  
tigen interpretation und Execution in solchen und dergleichen  
auß dem Friedens instrument herrührenden Streitigkeiten zu-  
bernehmen / und also Pars und index zugleich seyn könne? Umb  
unsern discours aber nicht so tumultuariè, sondern förmlich  
und ordentlich einzurichten / halte Ich würde zu untersuchen  
seyn: Erstlich / Ob die Chron Schweden die Licenten zu War-  
nemünde zuerheben / vermöge des Instrumenti Pacis, besiegt?  
Fürs Ander / Ob der Kaiser und Reichs Stände bemächti-  
get / solche und dergleichen ex instrumento Pacis herrührende  
casus einseitig zu interpretiren? Und Drittens / Ob der Kaiser  
bemächtigt einige Verordnungen in dieser Licent sache erge-  
hen zulassen / oder auch gar Executiones und Commissiones  
anzuordnen? Viertens / Ob der Chron Schweden der posses  
zu Warnemünd und der daselbst gehabtten Schanze / welche  
Ihr bey jüngster Friedens turbation abgenommen / nicht wie-  
der restituiret werden müsse? Und dann Fünffens / wann sol-  
ches uff vorherige gültliche requisition nicht geschehen / Ob die-  
selbe nicht bemächtigt / den posses selbst wieder zuergreifen /  
und sich Ihres Licent Regals zuversichern?

D. Daß den Schweden nicht competire, in einem frembden  
Ihren nicht cedirtem Territorio, die / zeitwehrenden Kriege ein-  
geführte



führte Plackereien und Zölle zu continuiren, solches ist eine außgemachte/ in dem Friedens Instrument decidirte klare Sache/ und in ferner disquisition nicht zuziehen. Das Instrumentum Pacis benebst dem Nürnbergischen Recess (darin Ihnen Warnemünde nebst solchem eigentthätlichen Vffsatz zu quitiren anbefohlen) disponiren davon so hell und klar / daß (wer solches leugnen wolte) derselbe nichts anders als seine imperitiam und ohnerfahrenheit in Welcht kündigen Reichsachen an tag geben wurde.

Stud. Eben dieselbstige opinion hat die ganze Stadt Rostock occupirt, und ruffet daselbst jederman/ daß der Chron Schweden die Licenten zu Warnemünde zuerheben nicht gebühre/ Ich dahin gegen muß bekennen/ Mich darunter bisher ganz anderer meinung gewesen zu seyn / massen Ich für etwa zehn Jahr die Ehre gehabt / einem vornehmen Schwed. Herren für einen Hoffmeister uffzuwarten / weil nun der jetziger Herr HoffCantzler Bidrentlaw eben an dem Kaiserlichen Hofe zu Wien sich uffhielt / umb dieser Sachen halben negotiirte, sonst auch umb selbe zeit die Grenz Tractaten zwischen denen Königlichen Schwedischen / und Chur Brandenburgischen Commissarien zu Stettin abgehandelt und zugleich diese Licent sache ventiliret ward / habe auß denen der zeit eingekommenen wochentlichen correspondentien, wie auch denen über Taffel geführten discoursen nicht anders judiciren können / als daß man Schwedischer seiten / zu erhebung der Licenten gar wol befugt were; Ich wil mich aber / wann Ich irriger meinung bin/ gerne informiren lassen / habe zu dem ende/ wie Ich den Buchladen vorbeystiege / das Instrumentum Pacis gekaufft umb solches als normam darnach diese controverse zu decidiren bey der handt zu haben. Wanns nun meinem Hochgeehrten Herrn nicht zuwiedern / wil Ich mit seiner

permission, partes Opponentis sustiniren, und dasjenige/ was Ich damahlen ex discursu observirt, und so viel mir anlieget davon beyfassen wil/ mit wenigen anführen.

Doctor. Nach seinem belieben Ich wil anhören.

Stud. Die Worte auß dem Instrumento Pacis, darin der Chron Schweden die Licenten cediret, seynd in in art. 10. par. Præterea mit diesen formalien eingerichtet; Ad hæc concedit Eidem Moderna Vectigalia (vulgo Licenten vocata) ad littora, Portusq; Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuo, sed tamen ad Eam Taxæ moderationem reducenda, ne commercia in iis locis intercidant. Darauß wird nun dieser ohnwidertreiblicher Schluß geformirt. Diejenige Licenten, welche die Chron Schweden/zeit wehrendem Kriege in Pomern und Mecklenburg eingeführt/ und bey geschlossenem Friede wirklich percipirt, besessen und genossen / dieselben seynd der Chron Schweden zu ewigen zeiten abgetreten. Nun seynd die Licenten zu Warnemünde bey geschlossenem Friede wirklich percipirt und gehoben. E. welche Worte so hell und klar/ daß Sie werden Logice oder secundum subjectam materiam verstanden/ es dabey verbleiben muß/ daß die Chron Schweden die Licenten inn den Herzogthümern Pommeren und Mecklenburg indifferenter und ohne einzige exception zuerheben befugt sey.

Doct. Wann man die jenigen örther / welche der Chron Schweden zur satisfaction hingegeben und cedirt worden/ darunter verstehet / so läßt mans hoc sensu zu / wo man aber per captiositatem, auch dienicht cedirte örther und Seehäfen darunter ziehen wil / So kan dieselbe inductio juxta Logicorum præcepta nicht bestehen/ sondern es wird alsdan eine fallacia compositionis & divisionis notoriè committirt, und das dahero / weil in utroque casu die ratio diversa est. Daß



aber solche Wörter Moderna Vectigalia, secundum subjectam materiam, und also de locis cessis zuvor stehen/ solches erhellet gnugsamb/ wan man einen solchen Schluß machet; In dem ganzen Art. 10. Porro quoniam, wird alleine von denjenigen Provinzien, Landen und Fürstenthümben gehandelt/ welche der Cron Schweden in satisfaction gegeben: E. Ist der Cron Schweden alleine vergönnet/ mit den modernis vectigalibus in locis cessis zu continuiren, massen es in Rechten eine fortissima argumentatio ist/ welche wirt genommen à sede materiari. Daraus daß weiter gefolgert werden kan; Gleich wie die subjecta materia nicht zuläßt/ an einem andern ortho in Teutschland/ als einer in den cedirten Landen juxta par. Deinde, eine Ober Instanz oder Summum Tribunal, oder auch juxta par. Præterea, eine Academiam oder Universitet aufzurichten; Eben also und gleicher weise ist auch die Cron Schweden secundum subjectam materiam mit continuation der Licenten juxta par. Ad hæc, nicht an allen andern ortho/ sondern alleine an denen in Pommern und Meckelburg cedirten Seehafen berechtigt; Diese interpretation/ weil sie auß dem Friedensinstrument selbst genommen/ ist sie aller andern deutelen vorzuziehen/ und ob gleich verba generalia & indefinita gebräuchet/ so sind sie doch ex materia subjecta ad casum habilem nimirum ad Portus Pomeraniæ & Megapoleos cessos zu restringiren. Weiln die beschriebene Rechte dafür halten/ quod etiam universalis nota ita accipienda, ut non in immensum maxime cum Tertii jactura extendatur; sed ad subjectum suum restringenda, & non extra illud extendenda, nec amplianda ad casus habentes rationem diversam, massen in dem par. Præterea concedit, wegen anrichtung einer Academien an der partibula Ubi, ein klares exempel, gleichsamb in terminis terminantibus sich erzeigt/ so wil solches vielmehr bey nachfolgendem

dem vers: Adhuc da kein signum universale vorhanden/ in acht zunehmen seyn/ damit frembde Chur- und Fürsten wieder ihre intention nicht prætextu inde finitæ locutionis wozu obligiret werden/ welches Ihrer Frey- und Hoheit zu wiedern/ wie dann ohne das in dergleichen casibus alles also zu interpretiren, ne oriatur absurditas, welche absurditet nothwendig erfolgen würde/ wann man statuiren wolte/ daß die Cron Schweden solte macht haben/ vornehmer Reichs- Chur- und Fürsten Territoria mit der beschwerlichen servitut der Licenten zubelegen.

Stud. Das seynd weit hervor gesuchte/ ganz nicht concludirende und noch übler applicirte consequentien, deren es alhie gar nicht bedarff/ sondern es ist dasjenige was der Buchstäbliche verstand des gemeinen Friedensschlusses im munde führet/ hierunter alleine pro norma & cynosura zuhalten; Der Friedensschluß aber setzet inde terminate, indefinitè, & sine restrictione hujus vel illius loci, eine generalem regulam, daß die Cron Schweden die Licenten solle haben in Pommern und Mecklenburg an denen ortho/ da Sie dieselbe zeitwehrendem Kriege gehabt. Wil sich nun jemand in exceptione à regula fundiren, und dasjenige was universaliter de tota Pomerania & Megapoli disponirt, ad loca cessæ, restringiren, der muß seine Exception mit deutlichen hellen Worten auß dem Instrumento Pacis beweisen/ weil aber solches nicht geschehen kan/ hat man sich an einige folgerenen und consequentien nicht und zwar (1) so viel weniger zuzuehren/ als es ein elenchus consequentiæ ist/ daß man contra intentionem mentem & sensum der Principal Paciscentè, ja wieder den klaren Buchstaben und eigentlichen Wortverstand des Friedensschlusses die subjecta materiam ad loca cessæ restringirn wil/ da doch auß dem Friedens Instrument deutlich erhellet/ daß die Materia vectigalibus sub-



subjecta sey ganz Pommern und Mecklenburg. Es ist ohn-  
streitig daß in acceptione vocum müsse angenommen werden  
die proprietas usus popularis, und ein ding also genennet und  
ausgesprochen werden / alßes jedermann nennet und verstehen  
kan; Wer hat nun jemahln durch das Wort Mecklenburg  
die Stadt Wismar ausgesprochen? Alß zum Exempel / wann  
Ich sagen wil / die Stadt Wismar hat Deputirte nach Lübeck  
gesandt / so muß ich nicht sagen / Meckelburg hat solches ge-  
than / sondern Ich muß Wismar setzen / sonst würde mich  
kein Mensch verstehen? Und worzu were das Wort Meckel-  
burg im Friedens Instrument nötig / wann Wismar alleine  
solte verstanden werden; Es hat ja Wismar seinen eignen  
Nahmen / und würde gar metaphoricè geredt seyn / wann Ich  
wolte Mecklenburg reden / und Wismar darunter verstehn /  
Solch ohnger äumbtes ding aber / muß nothwendig fol-  
gen / wann man Wörter wieder ihren eigentlichen gebrauch  
und proprietet, auff einen frembden verstand detorquieren  
wil. Diß aber ist propriè geredet / und kan jederman verste-  
hen / alß wann Ich zum Exempel sage: Pommern und Meck-  
lenburg gehören zum Römischen Reich / so versteht jeder-  
man ganz Pommern / und ganz Meckelburg: Wil Ich aber  
von einem absonderlichem theil reden / so sage Ich Hinder- oder  
Vor-Pommern / Item, Pommern Wolgast / Pommern  
Stettin; Oder auch Meckelburg Güstrow / Mecklenburg  
Schwerin / Für die einige Stadt Wismar aber das ganze  
Land Meckelburg zunennen / ist eine inusitata loquendi formu-  
la, welche in pactis & transactionibus, da man verba propria, u-  
sitata, adæquata, & remissè exprimentia gebrauchen muß / nicht  
zu admittirn. Negst solchem buchstäblichen und klaren Ver-  
stande dieser worte / giebet auch (3) ipsa sedes & collocatio ver-  
borum & par. Adhæc. ein sonderbares und deutliches argu-  
ment

ment pro extensione ultra loca cessa; Wassten wann die inten-  
tion gewesen were Vectigalia ad loca cessa zu restringirn; und  
zwar die Pommerische Licenten an das Königliche Antheil in  
Pommern / die Mecklenburgische aber ad Dominum Wisma-  
riense. So hetten billig die Pommerische Licenten in dem pa-  
rag. Primo Totam Pomeraniam. die Wismarschen aber in den pa-  
rag. Secundo Imperator, gesetzt werden sollen / alß woselbst  
ihre eigentliche sedes gewesen / und da sie zugleich mit andern  
Regalien und Juribus hetten exprimirt werden können. Nun  
ist aber die disposition de Vectigalibus gesetzt inter jura extra-  
ordinaria, welche wie sie seynd heterogenea, also können sie  
auch nicht interpretirt werden ex nexu paragraphorum inter  
se / sondern ein jedwedes hat ex sua natura & proprietate eine  
vollkömliche signification. Es ist vielmehr das wort Ad hæc,  
ein verbum augmentativum, und hat diesen verstand / daß ü-  
ber das / welches in art. 10. allschon verwilligt / Dennoch und  
über dem / zu ergenkung der Schwedischen satisfaction die Li-  
centen in ganz Pommern und Mecklenburg als ein Corolla-  
rium und Zugabe concediret und verwilliget worden. Allen  
zweiffel aber benimt (4) das Wort Moderna, denn dadurch  
wird gesehen auff die damahlige Zeit / weil Ihr Kön. May:st  
zeit wehrendem Kriege / das jus exigendi vectigalia (vulgo Li-  
centen) ad omnia littora portusq; in Meckelburg / wie auch inn  
ganz Pommern gehabt haben: Daß also noch ferner Illius  
juris perpetuatio, ad Eam Universalitatem & extensione, qua-  
lem tempore belli habuit aut haberi potuit, ad Ducatum di-  
etorum littora & portus, vöslig soll concedirt seyn und verblei-  
ben. Wodurch dann auch zugleich hinfelt / die consequenz,  
welche folgender gestalt gemacht werden wil / Die Chron  
Schweden ist nur bemächtigt das Tribunal und die Acade-  
mie in denen Ihnen cedirten orthten uffzurichten / E. kan Sie  
auch



auch an den cedirten orten alleine die Licenten erheben; weil es sich übel vom Tribunal und der Academie zu den Licenten argumentiren läßt / in betracht die Chron Schweden tempore belli ein dergleiches Tribunal oder Academie nicht gehabt / sondern ist erst durch den Frieden als ein jus novū verwilligt / dakegen aber ist sie in possessione & perceptione der Licenten schon ante conclusam pacem gewesen / daß also nur die perpetuation behandelt und erhalten worden / heist also à diversis mala fit illatio. Wan sonst die Crone Schweden zeit wehrendem Kriege etwa in Bützow oder Stargard eine Academie gefundirt, und hernach getransigirt hette / daß sie die Modernas Academicas vor als nach behalten wolte / hette Sie ex eodem capite solch jus an denen orten exerciren können.

Doctor, Es laufft wieder die intention der contrahirenden theile / und ist ganz ohngereumbt und nicht præsumirlich / daß vornehme Chur-Fürsten und Stände des Reichs / sich und Ihre Unterthanen / so schlechter dinge mit hindansetzung Ihrer Hoheit und dignitet eines benachbarten Commembri und Mitglieds perpetuirlichen servitut unterwerffen; Die jura Fisci in Ihrem eigenem Territorio denselben zueignen / und Ihre Unterthanen libidini, excoiationibus & expilationibus publicanorum und andern unzähligen mehr inconvenientien unterwerffen solten. Solches alles aber würde folgen / wann man einer indefiniten locution eine dergleichen Universalitet anzuwingen wolte. Es haben alhie die bekandten Rechte reguln statt / quod in causis renunciationum interpretatio pro renunciante facienda; Item, quod interpretatio fieri debeat contra stipulatorem pro promissore; Item, quod interpretatio de locis Cessis sit verisimilior, benignior, & utriusque parti minus onerosa; tum quod ea desumpta sit ex natura rei subjectæ, & in ipsa naturali ratione ac æquitate fundata; Es hat ferner in

Rechten grund / quod semper melior & favorabilior, sit Ejus causa, qui certat de damno vitando, quàm de lucro captando; Item, quod semper potentior sit favor, qui pro libertate ac dignitate Principum militat, & superet minorem imò repellat odiosam & violentam interpretationem quæ servitutem inducit, Und was dergleichen mehr statliche rationes und leges auß den beschriebenen / auch natürlichen / und aller Völcker Rechte köndten angezogen werden.

Stud. Ich halte daß die intention der contrahirenden theile nicht besser begrieffen werden könne / als auß solchen Worten / damit Sie Ihre Gemüthsmeknung explicirt, und welche Sie hernach prævia matura deliberatione mit Hand und Siegel befestigt; Nun ist in dem Instrumento Pacis artic. 10. par. Porro ib. loco. enthaltē / daß der Kaiser mit Einwilligung der Chur-Fürsten und Stände / Insonderheit derer so dabey vornehmlich interellirt gewesen / die Licenten simpliciter und ohne restriction abgetreten und cedirt, dann auch daß die / an diese Licenten interessirende Chur-Fürsten und Stände / solche Cession ohne einzige reservation, vorbehalt und bedinge / durch Ihre zur stelle gewesene ansehnliche Bottschaftter und Bevollmechtigte haben unterschreiben / ratificirn, und mit Ihren Chur-Fürstlichen Insiegeln befestigen lassen / E. Ist ihre intention auch gewesen daß nach dem eigentlichem / und buchstablichen Wortverstand die Licenten etiam in locis non cessis sollen gehoben werden. Daß aber nicht alleine Principium Paciscentium, sondern auch Interessatorum eigentliche intention und bestendiger wille und meinung gewesen / die Licenten ultra Loca Cessa respectivè zubegehren / zubewilligen und zu permittirn, ist deutlich und handgreifflich zu remonstriren / wann man den ordinem & modum procedendi ansehet / und consideriret, was ante conventionem & insertionem



ipſius par. Adhæc concedit. dann was bey der inſertion, wie nicht weniger / was poſt inſertionem bey den Tractaten diſſals ins mittel gebracht und vorgangen. Und zwar hat es hierumb eine ſolche bewantnuß / daß nachdem der Kaiſerliche Bevollmechtigter Graff Trautmannsdorff zu Dſnabrug an gelangt / hat man ſich dahin vereinigt (1) daß zwar die Reichs Stände von beyden Religionen die Gravamina Eccleſiastica & Politica tractirn, dabenebſt aber (2) zugleich die Kaiſerliche und der beyden Cronen Plenipotentarii de Coronarum ſatisfactionibus & Interſſatorum æquivalentibus unter ſich handlung pflegen ſolten / da dann (3) von der Schwediſchen ſatisfaction und Ihr ChurFürſt. Durchl. zu Brandenburg / wie auch des Fürſtlichen Hauſes Meckelburg æquivalenten es ſolcher geſtalt / wie es im Inſtrumento Pacis zubefinden / geſchloſſen / und ſo wol von den Principal Pacifcenten alß jezt erwehnten Chur- und Fürſt. Interſſenten unterſchrieben worden. Nachgehends wie ſatisfactiones und æquivalentia vöſſig abgethan / hat man (4) das Corpus Tractationis & futura Pacis quo ad omnes partes fürgenommen und mittels Götlicher verleihung zum Schluß gebracht; Was nun ſolcher geſtalt / die Kaiſerliche und Königl. mit zuziehung aller Interſſenten geſchloſſen und untergeſchrieben / das haben (5) die übrige Chur- und Fürſtliche Bevollmechtigte Geſandten vorrichtig und geſchloſſen angenommen / und mit Ihrer ſubſcription bekräftigt / und hat ſolchem nach / wie acta und actirata bezeugen die Cron Schweden zur ſatisfaction anfangs ganz Pommern mit denen damahls gebrauchten Licenten begehet / inn welch poſtulatam auch von den Kaiſerlichen Herrn Plenipotentiarie condeſcendirt / und ganz Pommern nebſt den angeregten / daſelbſt / wie auch inn Meckelburg uſurpirten Licenten verwilligt. Alß aber auß gewiſſen und erheblichen

Uhrſachen in Vorſchlag kommen / gegen ein æquivalent einen theil des Pommer Landes S. ChurFürſt. Durchl. zu Brandenburg zuüberlaſſen / auch darüber tractirt, und mittels deß Françoſiſchen Plenipotentarii Herrn Graff D' Avaux interpolation zum Schluß gebracht / hat jezt gemelter Françoſcher Ambaſſadeur, alß der diſſals getroffener Eventual Vergleich ſolte unterſchrieben werden / nachfolgende clauſul inſeriren wollen; Fruatur quoque Regia Maieſtas Sveciæ & Serenitas ſua Electoralis, in omnibus territoriis, littoribus & portibus, ad unam vel alteram partem ſpectantibus reciproca immunitate Vectigalium, Alleine / weil die Licenten ſchon einmahl in ganz Pommern und Meckelburg cedirt geweſen / haben die Königl. Schwediſche Herrn Bevollmechtigte in ſolche clauſul, alß dadurch Ihrem einmahl erlangtem Licent Regal per indirectam were præjudicirt geworden / nicht einwilligen wollen / ſondern haben ſolches purẽ abgeſchlagen / dabey man dann an Chur Brandenburgiſcher ſeite damalen acquieſcirt, und den Eventual Vergleich ohne einzig widerſprechen unterſchrieben und vonzogen. Wie ſolches ſeine richtigkeit erlangt / und zwiſchen der Crone Schweden und Chur Brandenburg dergelt eine theilung und diviſion getroffen / Iſt man ad concinnandam & integrandam Sveciæ ſatisfactionem geſchritten / darüber dann Interſſati jederzeit vernommen; Es haben auch dieſelbe Ihre nothdurfft alzeit eingebracht / wegen der Licenten aber / daß dieſelbe ad loca ceſſa ſolten reſtringirt werden / nichts eingewandt / ſondern haben præſentes, tacentes, & conſentientes geſchehen laſſen / daß der paragr. Adhæc. Alſo wie Er in dem Inſtrumento Pacis wörtlich zuſinden / formirt, completirt, und in das Inſtrumentum eingerückt. Zwar hat poſt ſubſcriptum & plenẽ conſummatum diſſa ſatisfactionis negotium, im Nahmen der Stadt Koſtock Doct.



Deichman/ auch die Churbrandenburgische und Meckelburgische Bevollmechtigte/ nachdem Sie ratione æquivalentium vergnügt und zu frieden gestellt/ so für sich selbst/ und für Ihre eigene Personen/ als auch durch andere Chur- und Fürstliche Gesandten/ gleichwol aber nicht in forma alicujus oppositionis, sondern amice remonstrationis & recommendationis, die Königliche Schwedische dahin wollen bereden/ daß Sie offtegedachten par. Adhæc. wolten endern und also einrichten lassen / Adhæc concedit Eidem moderna Vectigalia (vulgo Licenten vocata) ad littora portusque Pomeraniæ & Megapoleos, sed in locis tantum cessis; Es haben auch die Kaiserlichen Herrn Bevollmechtigte post subscriptos articulos satisfactionis & æquivalentium, da man in adjoustirung der übrigen Friedens articuli occupirt, gewesen/ in etlichen conferentiis aber nicht anders als perfunctorie und per modum recommendationis davon gedacht; Weil aber von Königlicher Schwedischer seite dafegen remonstrirt, daß es nicht mehr in Ihren mächten were / etwas in selbigem par. zuendern / weil der punctus satisfactionis schon für lengst unterschrieben / und von der Königl. Maytt. zu Schweden acceptirt und genehmiet/ Ist es dabey verblieben. Nach dem nun folgendes das Instrumentum Pacis integratum in præsentia omnium quorum interest abermahl öffentlich verlesen und endlich adjoustirt, und unter wehrender ablesung gleichwol Alle/ welche gegen einen oder andern punct etwas einzuwenden / Ihre nothdurfft bengebracht/ und was Sie nötig zu seyn vermeint/ erinnert/ So ist doch von Chur Brandenburgischer und Mecklenburgischer Seiten von keiner opposition gedacht/ vielweniger ante solennem subscriptionem & extraditionem dergleichen etwas erwehnt. Sondern Sie haben viel zuvor den punctum satisfactionis / also auch nachfolgig das ganze Instrumentum Pa-

cis, in allen seinen puncten und clausula nichts außgenommen/ ohne einzige restriction, vorbehalt un reservat unterschrieben und versiegelt. Ich habe zu meines Hochgeehrten Herrn Doctoris information den verlauff dieses Handels so viel umständlicher anzuführen der nothdurfft zuseyn befunden / damit Er auß solcher sich in facto warhafftig / und nicht anders verhaltenden Historischen relation sehen und begreifen möge/ wie mit der sämtlichen Interessenten / Insonderheit Churbrandenburgs und Mecklenburgs einwilligung und consens die Licenten auch ad loca non cessa verwilligt/ und daß dero selben intention hierunter diese seyn/ und seyn müsse / welche sie mit ihrer Unterschrift befestigt / und also mehr fundament auß klare Hand und Siegel / als auß die von Ihm angezogene præsumptiones und Generalia juris brocardica zusehen/ derer Ich/ mann damit das geringste zubehaupten were/ ganze plaustira anführen wolte.

Doct. Es seynd die von mir benbrachte Rechtsgründe so schlechter dinge nicht, und zwar so vtele weniger zuverwerffen/ als gleichwol die causa finalis Pacis mit denselben liber einstimmiet/ welche diese ist/ daß alle Newerungen/ welche zeitwehrendem Kriege eingeführt/ abgestellet / und alles in statum antiquum und vorige Stand reducirt/ Insonderheit aber alle zeitwehrendem Kriege & belli occasione eingeführte Zölle inhalt art. 9. Et quia publice. abgeschafft werden sollen / welcher art. 9. wie Er universal, und durch den nachfolgenden art. 10. par. Adhæc. nicht limitirt noch mit deutlichen Worten darin exprimirt/ daß solcher general Freyheit zuwiedern / dennest die loca cessa damit belegt werden sollen/ fundirt man sich billig in den klaren Worten dieses art. 9. bevorab weil es der Chur- und Fürstlichen dignitet wie obgedacht zuwiedern/ sich und die ihren mit einer solchen schänden servitut belegen zu lassen.

Stud.



Stud. Wann man solchen generalibus inhæriren und daruff bestehen wolte/besorg Ich / würde man mit des Râysers Ferdinandi III. kurzweiligen Rath/inn allerhand ungereumbte dinge verfallen; Welcher wie Er horte / daß die Status Imperii begehrten/ daß alles in statum antiquum und solchen Standt solte gesetzt werden / wie es für der Böhmischen Vnruhe gewesen/hat Er dem Râyser an hand geben/ daß Er wiederum begehren solte/daß man die Kerle / welche man zu Prage auß dem Fenster geworffen / auch in statum antiquum setzen/ und wieder zum Fenster hineinwerffen möchte; Es seynd in solchen fällen allezeit termini habiles zu præsumiren, und geben die pacta, un die darin enthaltene conditiones solchem wercke seine maß wie weit es bey malten verbleiben solle/ welche pro norma so dann zu observiren seyn. Ehemahlen müsten vermöge der Guldener Bulle nur Sieben Churfürsten im Römischen Reiche seyn / annun nach dem Friede seynd Ihrer Achte? So auch waren hiebevordie Reformirte nach dem Passawischen Vertrage / des Religion Friedens nicht fähig/ annur haben Sie sich dessen nicht minder als der Augspurgischen Confession verwandte zu erfreuen/daß also die pacta solchem allen seinen außschlag geben. Vnd wie solchem zu folge/ vermöge art. 9. billig alle Zölle so occasione belli eingeführt/ so weit dieselbe in dem Friedensschluß nicht confirmirt abzustellen/ So seynd aber darunter die Licenten nicht zurechnen/ als darin sämtliche Interessenten, wie oberwehnt/ consentirt und selbe zugestanden. So auch ist nicht ohngemein/ daß ein Stand des Reiches/ in des andern Territorio allerhand Jura zu exerciren befähigt/ wie dann bekandt/daß ob gleich ein Stand Dominus Territorii & fundi; doch der ander einige Jurisdictionalia und Regalia / als da seynd Jagten / Jura apprehendendi, conducendi, &c. darin zu exerciren befähigt sey/ da

dadurch aber des Domini Superioritet, Heheitt und dignitet nichts abgeheth.

Doct. Daß aber so wenig des Römischen Râysers und der Churfürsten / als auch der Principal Interessenten Chur Brandenburgs und Meckelburgs intention jemahlen gewesen/ die Licenten ad loca non cessa zuverwilligen, erhellet sufficientissime darauß / daß die Râyserl. Maytt. wie auch Churfürst zu Sachsen und Beyer / durch Ihre disfalls ertheilte Râyserl. und Churfürstl. attestata sich selbst dahin explicirt, daß Ihre gedanken und gemüths meinung nicht gewesen/ ein solches zuverwilligen; Weil nun ein jedweder optimus interpretes verborum suorum ist / und niemand seine meinunge und Worte besser expliciren kan / als welcher Sie selbst geredet/hat es billig bey solcher explication, und disfalls herausgegebenen schriftlichen declaration sein bewenden/ Insonderheit weil laut denen disfalls vorhandenen schriftlichen documenten und Breyfunden bekandt / daß so wol die Râyserliche Herrn Plenipotentarii, als sämtliche Reichs Stände/ den Schwedischen Abgesandten/ Insonderheit dem H. Salvio zu vielmahlen / insonderheit den 19. und 22. Julii 1648. in publica conferentia vorgehalten/ Es müste vigore artic. 10. des gemeinen Friedensschlusses die Licenten an denen orthten / so der Cron Schweden zur satisfaction nicht hingeben/ widerumb eingestelt und abgeschaffet werden. Woraus dann gnugsamb zuschliessen/was der sämtlichen Reichs Stände intention hierunter gewesen. Was in specie Chur Brandenburg und Mecklenburg betrifft/ ist exactis bekandt/daß so fort nach geschlossenem und gepublicirtem Frieden/da alles was abgehandelt noch in recentissima memoria war/dieselbe Ihren dissum wirklich contestirt, in dem der Churfürst durch seinen Abgeordneten Krakowen / der Herzog von Meckelburg

D  
aber



aber durch D. Käysern am Käyserlichen Hoffe darüber sich be-  
schweret / Ihr Käyserl. Maytt. auch dem damahls anwesen-  
den Schwedischen Residenten Biörnklow ein solches / nicht  
alleine andeuten und verschiedene conferentien mit demsel-  
ben darüber halten lassen / Sondern es haben die Käyserliche  
Maytt auch in zwo Schreiben sub dato Ebersdorff den 20.  
Aug. 1649. & sub dato Wien den 14. Jan. 1651. Ihren Abgesand-  
ten anbefohlen / die Evacuation der Schanze zu Warnemünde  
und abschaffung der Licenten daselbst zu urgiren, Maßen  
in dem Executions Recess ausdrücklich versehen / daß alle  
Meckelburgische plätze / so nicht in specie der Chron Schweden  
überlassen / in tertio termino restituiret werden solten.  
Es hette sonst bey schließung solches recesses den Schweden  
gebührt / wann Sie eine solche detestabilem interpretatio-  
nem dem vers- Adhæc, aufzudringen gemeint gewesen / die  
selbe den Ständen zu Nürnberg fürzutragen / damit die  
Schanze zu Warnemünde nebst dem Zolle von der evacua-  
tion hette excipirt werden können / bevorab weil lengst noto-  
rium und bekandt / daß die Käyserliche Abgesandte / und die  
Herrn Reichs Stände Ihre attestation dießfals von sich ge-  
geben / wieder welche wie man nichts mit bestande auffzu-  
bringen sich getraut / So hat man Sie per tacitum consen-  
sum lieber guth heißen / als deswegen einen zu rechte nicht be-  
stendigen streit erregen wollen.

Student. Ich acceptire zuorderst feyrlast daß man ultro  
concediren und nachgeben muß / daß die Chron Schweden  
vigore Pacis Osnabrugensis die Licenten auch in locis non-  
cessis zuerheben / befuegt / und daß man mit raison dawieder  
nichts auffzubringen vermöge; Dadurch wie nun daß erste  
membrum unsers discurses seine abhelfliche masse erlangt /  
So ist nun fürs Ander mit wenigen zusehen / ob der Käyser  
und Stände sich einiger einseitigen interpretation des Friedens

Schlusses übernehmen können? Wer von seinen passionen  
und Vorurtheil sich nicht allerdings hat occupiren und ganz  
einnehmen lassen / der wird auß der natürlichen vernunft die-  
sem wercke / leicht seine abhelfliche masse geben können / wann  
Er considerirt, quod pactum sit duorum pluriumve in idem  
placitum consensus, und eine solche conventio, wann sich  
zwey oder mehr verschiedene Interessenten über eine sache ver-  
gleichen. Wann Er nun weiß / daß zwey oder mehr zum han-  
del gehören / so kan Er leicht den aufschlag geben / daß ein  
part zu præjudicij des andern / die mutuo consensu beliebte /  
adjonstirte, und unterschriebene Recesse handlungen und pa-  
cta nicht eigenthätlich interpretirn und über andrer Leute ju-  
ra quasita und wohlbesuegnis zu ihrem nachtheil sich expli-  
ciren könne; Umb aber alles ordentlich zubeantworten /  
wirds dießfals Viererley angeführt / (1.) daß die Käyserliche  
und die Stände Gesandten sich den 19. und 22. Julij 1648. ge-  
gen Her Salvium in publicâ conferentia dahin declarirt, daß  
die Licenten in Locis non cessis abgeschafft werden müßten;  
(2.) Daß den 20. Aug. 1646. und den 14. Januarij 1651. die Eva-  
cuation der Warnemünde Schanze und abstellung der da-  
selbstigen Licenten urgirt. (3.) daß Chur Brandenburg und  
Mecklenburg statim à conclusâ Pace Ihren dissensum conte-  
stirt, und deswegen klage erhoben. Dann (4.) daß die Chron  
Schweden bey den Nürnbergischen Evacuations Recesses  
dießfals hette vigiliren sollen. So viel nun die erste gegen Her  
Salvium zu Osnabrügk beschene declaration betrifft / ist be-  
kandt / Daß der Osnabrügische Friede / den 14. Octob. sub-  
scribirt, und wie obgedacht ante subscriptionem in præsentia  
omnium quorum interest verlesen / Nun ist auch ex iure pri-  
vato bekandt / daß wan ein Contractus in scriptis soll gemacht  
werden / daß so dann nur das jenige in consideration komme /  
was die litera des Contracts in sich helt / das jenige aber was



ante perfectionem etwa discursive hinc inde fürkönnen / nicht attendiret werde. Eben also wirdt auch alhie nur gesehn auff den Buchstäblichen Inhalt des gemeinen Friedensschlusses und was derselbe im Munde fuhr / nicht aber / was vorher etwa erinnert / weil Contractuum preparatoria, seu tractatus multum differunt à Contractu perfecto, & ante conclusionem contrahentes, non dicuntur contraxisse sed contrahere velle. Anlangend zum 2. und 3. die vom Käyser den 20. Augu. 1649. und den 14. Janu. 1651. ergangene Verordnungen / und dabenebst von Chur Brandenburg und Meckelburg diesfals geschehenen contradiction, So ist solches alles nach unterschriebenem Frieden geschehn / und also ein einseitig / ohnverbindlich ding / Und ist nicht genug jemanden sein recht streitig zu machen / sondern man muß darzu beständige Ursachen haben. Was jemandt hette contradicirn wollen / oder befugte Ursachen zu contradiciren gehabt / hette solches in Zeiten und mit solchen nachdruck geschehen sollen / das der *Ad hæc*, anders eingerichtet / und ad loca Cessa restringirt wehre. Weil aber solches nicht geschehen / kan alles dasjenige was nachgehends etwa verhandelt worden / weniger als nichts releviren. Es ist ex jure bekandt / wann eine Transaction in privat sachen einmahl unterschrieben / daß dieselbe hernach etiam ob enormissimam læsionem nicht rescindirt werden könne / darumb alles vorher wohl zuerwegen / ehe es vollzogen wirdt; Eine viel grösser behutsamkeit aber ist nötig in causis Pacis & Belli, in quibus non licet bis peccare, und da man keinem Judicem hat. In denselben ist forum ordinarium, der Campus Martius, und ist was einmahl placirt, hernach nicht zu endern. Es ist ja von so hohen vornehmen Leuten und Käyserlichen Bevollmächtigten Legaten nicht zu präsumiren, daß Sie bey subscription des Friedens ein anders in mente verborgen / und etwa vermeint gehabt / weil die Königl. Schwedische Armee

damahlen in Böhmen und den Erbländern dem Käyser eben ans herze grieff / sonst auch in solcher contenance sich befandt / daß ihren armis znwiederstreben ganz keine apparenz oder Hoffnung war / durch die vnterschrift das Friedens dieselbe etwa aus der postur zubringen / und hernach diese sache für das forum Aulicum zuziehen / und daselbst zu desbattiren; Aber solche intentiones in mente retenta operiren nichts / seindt zu dem über die masse gefährlich. Ich erinnere mich in der Liefländischen Chronicken gelesen zuhaben / daß wie ehmalen der Tyranne Basilwitz dem Hehrmeister in Lieflandt einen Tribut anstelte / die Herrn Liefländer aber denselben nicht schuldig zu sein vermeinten / daß bey denen diesfals gepflogenen deliberationibus, der Burgermeister zu Dorpt in vorschlag gebracht / weil Lieflandt eine zum Römischen Reiche gehörige Provincie wehre / und also gar incompetenter ihnen vom Muschowiter der Tribut angekündigt wurde / man solte ihm denselben nur inner hin verschreiben / Er wolte die sache hernach fürm Cammergerichte zu Speyr anhengig machen / daselbst restitutionem in integrum bitten / und solche argumenta beybringen / daß der Muschowiter in causa ohnzweiffentlich succumbirn solte. Aber wie nachmahls Johan Basilwitz mit Siebenzig tausend Man bezeugte / das die appellatio frivola wehre / begehrte der Burgermeister zu Dorpte / die processus Camerales nicht zu insinuiren, sondern retirte sich mit allem was Er hatte aus dem Lande nach Liefbeck; Welches Ich nur zu dem ende anführe / das der praxis bezeuge / in solchen sachen allzeit daß beste zu seyn / daß man ohne æquivocation klaren Wein einschenke / Clara pacta, Clara amicitia, heist es / und heist zum lengsten den stich. Es haben die höchstsehligste Königl. Mayrt damahliger ErbPrinz und Generalissimus in Ihrem den 3. Maij 1651. zu Griepsholm Gedatirtem schreiben dem Duca de Amalphi schon die ohnform-



förmlichkeit dieser sache / und daß / aldiem Weil die Plenipotentiarij  
Regij schon von Münster abgereiset gewesen / den Kaysers-  
lichen Bevollmächtigten als einem Theil der Contrahenten  
nicht gebühret hette / solche einseitige declarationes und attesta-  
ta herauszugeben / ausführlich geremonstrirt, welches von  
wohlgedachten Duc de Amalphi auch nicht anders als billig  
und raisonabel angenommen. Das aber (4.) ins mittel ge-  
bracht wird / daß bey dem Nürnbergischen Executions Recels  
da von Evacuation der Vestungen gehandelt / die Schwedi-  
sche Herrn Abgesandte hettten urgiren sollen / das Warnemünde  
und die Licenten excipirt wehren / Solches war Schwedi-  
scher seiten nicht nöthig. Dieselben haben fundatam intentio-  
nem in dem Instrumento Pacis für sich / understrecket sich der  
Chron Schweden Jus Telonij per totam Magopolitaniā  
weil weiter / als daß es an die Schanze zu Warnemünde  
solte gebunden seyn. Wan Rostock ein bequemes Haus  
zu erhebung der Licenten, in der Stadt eingeräumt / und  
für alle turbation versichert hette / wurde vermuthlich die Eva-  
cuation der Schanze nicht gedisputirt seyn. Dem Herzogen  
zu Mecklenburg aber / und der Stadt Rostock hette meinens  
ermessens gebühret / zu Nürnberg / wan Sie vermeint gehabt  
daß alda wieder das Instrumentum Pacis ietwas geschlos-  
sen werden können / zu vigiliren, masse dieselbe das meiste in-  
teresse daran haben / und ihnen daher selbst zu imputiren, quod  
legem Contractus non apertius scribi curaverint.

Doct. So höre Ich wol daß die Schweden ganz keinen Ju-  
dicem und Richter in dieser Sache leiden wollen / das ist es  
ben darüber ganz Europa klaget / daß Sie keinen frieden ha-  
ben / sondern alles mit der Faust verfechten wollen. Ist Pom-  
mern und Mecklenburg nicht ein membrum Imperij Roma-  
ni? Besizet etwa die Chron Schweden selbe Province oder  
die Licenten jure absoluto oder Regio? Oder solte die Römi-  
sche

sche Kaysersliche Mayt außgeschlossen werden / super Feudis  
Imperij und denen darüber erwachsenden Streittigkeiten  
zu cognosciren, und nach befundenen umständen Mandata &  
inhibitiones erzeihn zulassa? Solches wehre wohl eine stat-  
liche sache. Wollen die Schweden ein Standt des Reichs  
seyn? Wollen Sie Votum & sessionem in Comitij haben?  
Wollen Sie auff Reichs- und Creysstagen erscheinen? Wollen  
Sie der Teutschen Freyheit und prerogativen genießen / So  
müssen Sie den Römischen Kaysers als Oberhaupt cognosci-  
ren, und sich andern Ständen gleich halten; man wirdt Ih-  
nen nichts neues machen / wollen Sie souverian und Gesetz-  
frey seyn / So mögen Sie, daß in Schweden seyn / in Teutsch-  
land geht es Ihnen nicht an; Es würde ja der Kaysers nicht  
anders als eine Schlange im Busen ziehen / wan Ihnen sol-  
ches solte guth geheissen werden. Ihre Kaysersl. Mayt seyn/  
ohndisputirlich das Oberhaupt im Römischen Reiche / und  
nicht alleine Summus & absolutus Executor, sed etiam quæstio-  
num quarumcunq; ex Instrumento Pacis resultantium Iudex  
ac Imperij Protector. Es muß eine ordo jubendi & parendi in-  
ter Dominum & Subditos seyn. Nun seynd die Schweden in  
regard der Teutschen Provincien vnterthanen / & Cives Im-  
perij Romani; Wann nun dieselbe ein Privilegium inobadi-  
entia prætendiren, und des Kaysers Mandatis nicht gehorsah-  
men / sondern stracks mit der Faust ihre actiones ausführen  
wollen / was könte anders als Lauter vnordnungen / ja eine  
gänckliche destruction des Status publici und gemeinen we-  
sens daraus erfolgen?

Stud. Ey mein Herr Doctor, Er ist auch gar zu böse auff  
die Schweden / Sie müssen Ihm viel zuwiedern gethan ha-  
ben / daß Er sich so hefftig über dieselbe formalisirt. Aber umb  
unsern discurs zu continuiren, So acceptire Ich abermahl  
feyrlich / das Er ultro nachgeben und concediren muß / daß  
der



der Kaysers als Pars pacificans nicht befuegt sey / das Instru-  
mentum Pacis alleine zu declariren, oder die Wort anders  
als der klare Buchstab lautet / auszudeuten. Ob Er nun über  
das Instrumentum Pacis zu cognosciren, zu sententioniren, &  
der gar Executiones anzuordnen befuegt / Solches halt Ich  
auß dem was hiebevör angeführt gar leicht zu decidiren zu  
seyn / wan etwa à minori ad majus also geargumentirt würde;  
Ist Imperator als pars pacificans alleine nicht befuegt ohne  
vorherige abhandlung / communication und vorwissen der  
principal Compaciscenten und mit Interessirenden, einen und  
andern zweiffelhafften Punkt des Friedens zu derselben  
nachtheil und præjudiz zu declarirē oder zu interpretirē; Wie  
viel weniger ist er bemechtigt / darüber zu judiciren, zu besch-  
len / Mandata und Executiones ergehn zulassen; Denn dieß  
wirdt verhoffentlich der Herz Doctor gerne nachgeben / daß  
eben derselbstige modus procedendi welcher gebraucht in zu-  
sammensetz- und abhandlung des Friedens / auch müsse ad-  
hibirt werden / in declaratione & executione daß selben / Nun  
hat man bey abhandlung des Friedens die Chron Schwed-  
en dieses oder jehnes nach zugeben oder zuverwilligen nicht  
gezwungen / weniger à Mandato & præcepto angefangen /  
sondern man hat nach fleißiger unterhandlung und interpo-  
sition der Mediatoren sich endlich eines gewissen Conclusi  
vereinigt / und utrinq; darzu condescendiret. Und solches  
ist der rechte modus mit Souverainen Potentaten zuhandlen /  
Es wird die Chron Schweden respectu pacis & controversia-  
rum ex pace resultantium, nicht considerirt als ein Stand  
des Reichs / sondern als ein Principal pacifcent, mit welchem  
sich der Kaysers in freye ungezwungene Tractaten, vermöge  
aller Völcker Rechte eingelassen; So wenig nun der Kaysers  
über Jhr. Königl. Mayr und die Chron damahln sich einiger  
bohmessigkeit zuübernehmen / oder derselben dieß oder jehnes zu

zu thun oder zu lassen / vi juris Magistratus & præceptive zube-  
fählen; Eben so wenig kan Er anjehs auch in solchen und der-  
gleichen sachen / in welchen ex pacto dieselbe ein Jus und ge-  
rechtsame erlangt / præceptive & per mandatum verfahren /  
sondern da einiger zweiffel über diesen oder jehnen punct vor-  
felt / muß solches / wie sich unter solchen Persohnen / welche  
einander an Stande / præminenz und Mayestet egal, ge-  
büht / durch freundliche Communicationes untersucht und  
vermittelt werden / So weit aber die Güthe nicht zureicht /  
ist ein jedweder bey seinem rechte und befuegnus vermöge al-  
ler Völcker rechte / als Er bestes kan sich selbst zu maintainiren  
und zuschützen befugt / Er nehme dießfals ein Exempel von  
privat Contrahenten; wan dieselbe einen Contract mit einan-  
der auffrichten / verbriefen und versiegeln / und der verstand  
in etlichen casibus zweiffelhafft und dubieux, So ist ein odor  
ander theil nicht bemechtigt / den Contract nach seinen guth-  
düncken zu limitiren, zu deutelen und zu interpretiren, weins-  
ger propria autoritate zuzufahren / und sein recht executive  
zubehaupten / Sondern Er muß judicem competentem an-  
treten / ordentliche action anstellen / und den Ausspruch des  
Richters erwarten. Alldieweil nun der Kaysers und Chron  
Schweden / als Souveraine Potentaten keinen judicem haben  
und niemanden als DEUM & Ensem recognosciren, So  
giebet dir vernunft von Ihm selbst, daß durch güthliche auß-  
träge und vermittelungen dergleichen streitigkeiten müssen  
aufgeführt werden. Pari in parem non competere imperium  
ist eine gemeine Regul und kan in diesem fall dem Römischen  
Kaysers mit suege opponirt werden Extra jurisdictionem jus di-  
centi impune non paretur. Massen das Instrumentum Pacis  
absolute & per se consideratum kein Materiale ist darüber der  
Kaysers cognosciren & jura inter Se & Svecos controversa de-  
cidiren kan. Ein ander beschaffenheit aber hat es in denen sa-  
chen /



chen / da Ihr Königl. Mayst zu Schweden / als ein membrum Imperij und Stand des Reichs considerirt wirdt / darin erinnert Sie sich ihres Standes gar wohl / wie Sie dann auff dem Reichstage zu Regensburg sich als ein Standt eingestellt / und Ihre Session und Votum ergrieffen / wie auch durch Ihre Abgeordnete auff den Erenstagen erschienen / und prætendirt dießfalls nichts als wozu Sie befugt / allermaßen dann auch wegen der investitur über Pommern und Breßmen / wie es eigentlich damit zuhalten / obgedachter Herr Hoff-Canzler Biörnklaw schon An. 1651. und 52. am Kaiserlichen Hoffe negociirt, und wird anjehzo / wie ich benehme umb solch werck zu perfectionirn abermahl eine abschickunge auß dem Reiche dorthin geschicken.

Doct. Alles das jenige / was so speciose von dem Friedensschluß / dessen verfassung und execution vorgebracht / nebst dem unterschied welcher zwischen den Schweden und andern Reichs Ständen gemacht / wie nicht weniger / was wegen der Licenten, daß selbe kein materiale seyn / darüber der Römische Kaiser zu cognosciren, angefurt. Solches alles streitet directo mit dem Instrumento Pacis und dem Reichs Abscheide de Anno 1654. massen im Friedensschluß artic. 17. § Pro majori etiam mit außdrücklichen worten versehen / daß die Transactio Olmabrugensis sol seyn perpetua lex & pragmatica sanctio Imperij, welche künfftig so wohl als andere Gesetze und Constitutiones fundamentales des Reichs verbindtlich / auch dem nächsten Reichs Abschiede sollen einverleibt werden; welches dann auch bey dem Reichstage zu Regensburg Anno 1654. also erfolgt / woselbst in beysein des Hoff-Canzlers Biörnklawen und Pommerschen Canzlers Bohlen das Instrumentum Pacis den Reichs Abschieden einverleibt / und haben dieselbe für Ihre Principalen, der Cron Schweden nichts voraus bedungen / Darauf nun dieser Schluß gemacht wirdt /

Eben dieselbe macht / direction und gewaldt / welche der Römische Kaiser hat über alle andere Reichs Abscheide / dieselbe hat Er auch über das Instrumentum Pacis; Nun hat der Kaiser macht das jeßnige / was auff den Reichstagen unanimiter beliebt / und von sämtlichen Ständen unterschrieben / zu exequiren, mandata, inhibitiones und dergleichen verordnungen deswegen ergehen zulassen. E. Und hette / wan das Instrumentum Pacis, einer andern qualitet, als andere Reichs Abscheide seyn sollen / solches mit deutlichen / hellen und klaren worten excipirt, und vorbedungen werden müssen.

Stud. Es ist hiebevör / angeführt / daß die Cron Schweden bey der Friedens Handlung nicht als ein Standt des Römischen Reichs / sondern als ein Principal Paciscent, der dem Römischen Kaiser an Stande / Mayestet und præminenz gleich müsse considerirt werden; wie nicht weniger / daß das Instrumentum Pacis so weit es die satisfactionem & jura Sveciæ betrifft / kein materiale seyn / darüber auff Reichstagen fernere deliberationes zu pflegen; Wann dannenhero das jeßnige was in dem art. 17. par. pro majore & sequentibus paragraphis enthalten und eigentlich disponirt / wie der Friede in Teutschland zu exequiren, und Stände sich demselbe zu unterwerffen schuldig / auch auff die Cron Schweden und derer jura appliciret werden wil / So wird eine fallacia à dicto secundum quid, ad dictum simpliciter committirt. Wie dann ganz keine consequentz giebet / daß Instrumentum Pacis sol eine pragmatica sanctio Imperij seyn. E. Ist die Crone Schweden ratione Pacis & controversiarum inde resultantium des Kaisers Bothmefigkeit unterworfen; Weil in mehrgedachten paragrapho ein mehrers nicht intendirt wird / als daß die Stände in Teutschland zu observantz des Friedensschlusses eben so fest sollen verbunden seyn / als sonst zu andern Abscheiden und



communi placito gemachten Reicheschlüssen / darumb dann auch die Schwedische Abgeordnete nicht nötig gehabt / auff dem Reichstage zu Regensburg der Cron Schweden einige jura zu reserviren, weil daselbst nichts verhandelt worden / welches der Crone jura touchiren oder denselben uff einiger ley weise zu präjuditz gereichen könnte. Wan aber daselbst wegen der Licenten etwas movirt, oder sonst etwas vorgenommen were / welches das Königlich Schwedische Interesse uff einige weise benachtheiligt hette / würden die Herrn Abgeordnete Ihren dissensum schon sufficientissime contestirt, und mit stillschweigen nichts eingereumt haben.

Doct. Ist die Cron Schweden ein Standt des Reichs / so ist Sie respectu Causarum Germanicarum des Römischen Käyseris bothmässigkeit unterworffen; nam Statum Imperii esse: & Cæsari Subjectum esse, ut Correlata se mutuo ponunt & tollunt, wie solches in artic. 10. §. E contra, mit diesen aufftrücklichen formalien zubefinden / daß wan Sie in sachen so diejenige Landtschaften welche den Schweden zur satisfaction cedirt betreffen / besprochen werden / Ihnen die wahl gelassen worden / Ob Sie das Forum am Käyserlichen Hoffe oder bey der Cammer zu Speyr erwählen wollen? Weil nun die Licenten eine causa connexa, Seindt sie schuldig ratione continentia & connexitatis deswegen des Käyseris cognition zu erkennen.

Stud. Ein anders ist / wann die Cron Schweden wegen der Teutschen provincien besprochen wirdt / Ein weit anders aber ist / wen das Instrumentum Pacis, und die satisfaction selbst streitig gemacht / und ein Articulus pacis wieder den klaren Buchstaben gedeutelt / und eigseitig explicirt werden wil. Priore casu wird die Jurisdictio Cæsaris billig agnoscirt, und werden dergleichen causæ juxta leges Civiles & Jura Imperii determinirt; Posteriore autem nullatenus, den da müssen

sen die Jura Gentium beobachtet werden / und auff solchen fall da contra mentem & in præjudicium paciscentium der Frieden in einem andern verstande wil angenommen werden / muß solches wie obgedacht præviâ conventionem mit vortwissen und einwilligung der Principäl mit Interessenten und Compaciscenten geschehen. Was de continentia causæ angezogen / deßfalls ist bekandt was die jura statuiren, nemlich tum demum causarum connexitatem non esse dividendam, quando continentia allegatur juris inseparandi, secus verò ubi ratio separata subest. Cravett. consil. 818. Allhie aber seynd causæ separatissimæ, weil der par. E contra. redet von Controversiæ so wegen der cedirten provincien herrühren / allhie aber die quæstion ist vom Pacto Pacis, welches von einem der paciscirenden theile / anders als es abgeredet / wil interpretirt werden. So auch wird in continentia causæ requirirt, quod Magistratus aditus sit superior omnium Magistratuum, nam connexitas causæ semper præsupponit jurisdictionem Si igitur iudex super Instrumentum Pacis non habeat jurisdictionem, wie der Käyser notoriè nicht hat / tunc continentia causæ necessario dividenda. Wie solches auß den Rechten bekandt / und Ich Ihn deßfalls ad Interpp. juris insonderheit in des Carpzovii Processum, und zwar Tit. 3. art. 5. wil verwiesen haben / woselbst Er seine völlige abfertigung deßfalls erlangen wirdt. Vnd weil in der Ordnung das Vierde membrum unsers discourses folgt / Ob nemlich der Cron Schweden der posses zu Warnemünde und der daselbst gehaltenen Schanze / welche Ihr bey jüngster Friedens turbation abgenommen / de jure, nicht wieder restituirt werden müsse / hette ich darüber des Herrn Doctors mein ungezuvernehmen.

Doct. Weil vermöge Nürnbergischen Executions-Recesses §. In dem dritten Termin, deutlich enthalten / daß die Schweden verbunden gewesen den 20. Jul. 1650. Alle ingehabte Me-



te Meckelburgische Plätze zu evacuiren. darunder Warnemünde mit begriffen/ Solches aber von Ihnen nicht geschehen/ sondern wieder rechtlich de facto detinirt, der Nürnbergische Recess aber annoch in seinem vollem vigor ist/ also und dergestalt/ daß alles daß sehnige/ was evacuirt werden sollen: Aber nicht geschehen/ annoch gevacuirt werden müsse/ Und entzwischen bey jüngster Kriegs Unruhe diese verenderung dazwischen kommen/ daß der Orth rasirt und abgetragen/ sehe Ich nicht/ wie die restitutio solches places mit fuege begreift werden könne/ insonderheit weil Sie schuldig seyn/ vermöge angezogenem. s. In dem dritten. Denselben doch so fort wieder zu quitiren und abzutreten/ hat also alhie die regul stat/ non videtur quisquam id capere quod ei necesse est alij restituere, & melius est non solvere, quam solutum repetere, ac facilius datur possidenti Retentio, quam non possidenti actio.

Stud. Es hat die Chron Schweden der Stadt Rostock nicht mahlen begehrt/ Warnemünde fürzuenthaltten/ sondern nur einen andern Orth/ oder ein gewisses Haus in Rostock oder Warnemünde/ da die Licenten sicher/ und ohne daß zur Seetraficquirenden Mannes gefahr und ungelegenheit eingenommen werden köndten/ dafür gefordert/ Nach dem aber solches nicht attendiret, vielmehr man Mecklenburgischer seite die Hauptsache und das Licent Regale, an ihm selbst zu disputiren angefangen/ haben Sie sich der inhänden habenden bequemlichkeit zu einnehmung der Licenten nicht begeben/ sondern den Orth bis so lange man sich dem Instrumento Pacis gemäß bezeigt/ behalten wollen/ Seint solches auch wohl zuthun befuegt gewesen/ weil vermöge fundibahrer Rechte concessa jurisdictione, simul ea, sine quibus jurisdictio commode exerceri non potest concessa intelliguntur. Sonst ist gleich wohl die Garnison in selber Schantz nicht so gar wie-

der des Herzogen zu Mecklenburgs willen/ verblieben/ dem nach dem/ umb die evacuation selben Orthes gar instendig angehalten/ und der Nürnbergische Recess dießwegen fürgeschütet wardt/ die Cron aber dahin gegen darauff bestandt/ daß vorher ein bequemes Logement zu erhebunge der Licenten eingereimbt werden solte/ ward dem Herrn Salvio committirt von Hamburg nach Schwerin zu reisen/ und ein solches mit dem Herrn Herzoge abzurichten/ alldieweil aber Herr Salvius wegen andern obliegenden affairen selbst solche Reise nicht über sich nehmen könte/ subdelegirte derselbe den damahligen OberCammerrier aus Pommeren Rhenschilden/ welcher dießwegen bey dem Fürstlichen Schwerinischen Hofe behuefige remonstracion beybrachte/ auch diese mündliche resolution zurücke erhielte/ daß umb alle daher besorgende weislaßigkeit zuverhüten/ man connivendo geschehen lassen wolte/ daß es mit dem Orth in damahligen stande verbleiben möchte. Es sey nun demselben wie Ihm sey/ Es habe die Chron Schweden dem posses eigenthätlich und de facto bey behalten/ welches gleichwol nicht geschehen/ oder es sey mit gutthem willen des Herzogen ergangen/ So ist doch das Commodum possidendi so groß/ daß die Chron in Ihrem posses nicht hette turbiret, oder nach dem solches geschehen/ dennest völlig in vortigen stand hintwiederumb gerestituirt und gesetzet werden sollen. Was die jura privata davon statuiren, ist bekandt/ und seindt vermöge derselben zu restitution und danebst zu reparation des Schadens alle die jehni-ge verbunden und gehalten/ welche sich an solcher depossession auff einigerley weise oder wege geinteressirt, und mit rath und that theilhaftig gemacht/ Absonderlich aber disponirt von völliger restitution dieser Schanze der zu Olive getroffenen Friedensschluß artic. 22. § 2. ut autem, mit diesem formalien, Sacra Caesarica Majestats, restituet Serenissimo Regi ac Re-



Rgno Sveciæ, omnia loca, in Pomerania & Megapoli occupata plenarie; Nun hat der Keyser anders nichts in Mecklenburg von der Chron occupirt gehabt / als bloß allein die Warnemünder Schanze / E. Wann nun die völlige restitution cum omni causa einmahl geschehen / so kan hernach derjenige / welcher vermeint / das vermöge Nürnbergischen Recesses selber Orth annoch evacuirt werden müsse / behörigen Orths sich anmelden / und bescheides erwarten.

Doct. Der letzte Olivische Friedensschluß kan auff den Warnemünder platz nicht gezogen werden / weil die den locis restituendis annectirte qualitas, das nemlich alleine die jehnige öhrter gerestituirt werden sollen / quæ occupata præsidij Cælaris insidentur, bey Warnemünde / als welches würcklich nicht besetzt gewesen / nicht zu finden / auch dahero weil die Transactio juris stricti nicht darunter kan begriffen werden. Sonst wußt ich nicht / wer zu demolition der Warnemünder Schanze solte raht und that gegeben habē / oder daß sich sonst jemand darein gemischt hette / weil die Kaysersliche Generaln darunter ein mehrers nicht verfuegt / als was dem Executions-Recess und andern Kayserslichen und Reichs verordnungen gemess ist.

Stud. Was unter dem wort Restituere begriffen / nemlich daß die restitution geschehen müsse / cum omni causa, quam quis habuisset si dejectus non esset, solches ist bekandten rechtens / adeo ut & earum rerum, quæ amissæ sunt æstimatio debeat, dahero die Schanze mit allem zubehör / so wie Sie tempore occupationis befunden billig gerestituirt werden sollen: Und obgleich die Kaysersliche besatzung abgeführt / und die Schanze ante tempus restitutioni prædefinitum abgetragen und rasirt gewesen / so seindt doch in rechten paria, actu ipso possidere, vel in præjudicium alterius desuisse possidere. Daß sonst die Stadt Rostock die abwerffung der Schanze mit al-

lem ernst und eyfer befördert / und nichts vnterlassen / was zu destruction des Königlichen Licent Regals gereichen können; Solches wirdt dem Herz Doctor besser als mir bekandt seyn. Es wolte der zeit für gewiß berichtet werden / daß der Kayserslichen Generalitet ein ansehliches Stücker geldes dafür außgestellt; So auch sollen Sie ihre Deputirte bey den letztern Friedens Tractaten nach Seeland geschickt haben / umb am Dänischen Hoffe zu negotijren, daß die abolition der Licenten, daselbst mit bedungen werden möchte; Wie Sie sich dann auch an die Hollandische Mediatore adressirt, und unter favor derselben mit Ihrer intention durchzutringen / vermeint / dadurch das werck daselbst schwerer gemacht, da doch das Teutsche Licentwesen / von den Nordischen affairen eingang separat werck ist / und da Sie dergleichen je intendirt hetten / es sich viel besser geschickt / daß es zu Olive gesucht / und daselbst abgehandelt wehre / Welcher gestalt Sie ferner die zu erhebung der Licenten seither An. 1631. ingehabte Vögden / zu obigen behueß wieder einzuräumen sich gewegert / ja biß auff diese Stunde Ihre Wache daselbst haben / und an dessen ruhamen beß und gebrauch der Chron Bediente behindern / solches hab ich in Rostock gehört / und ist wunder / daß der Schwedische Commendant bißher solches tolerirt, und die Wache / wie Er zu rechte wohl zu thun befugt / nicht für lengst von dannen weg geschafft / un die Vögden in den Standt / darin Sie für der turbation gewesen / wieder gesetzt / zugestweigen des vielen protestirens und klagens / so man an seiten selber Stadt macht / und dadurch die Chron wol gegründtes jus, streitig und controvers zu machen sich bemühet. Weil nun vermügte aller Völcker Rechte zu reparation des zugefügten Schadens nicht alleine der jehnige gehalten / welcher directio, per se, und immediate Schaden zufüget / Sondern auch die jehnige / qui consensum adhibent, qui Adjuvant, qui receptū

F  
præ-



præstant, aut alio modo participant; Wehr es wohl ohnbil-  
lig/ daß selber Stadt aniezo angedient würde/ die mittel zu  
wieder anbatunge dieser neuen Schanze bezubringen?  
Auch sonst lucrum cessans wegen nicht gehobener Licenten,  
und auff die daselbst gehaltene Schiffe verwandte Unkosten  
zu refarciren und guth zu machen?

Doct. Ich sehe nicht daß der Stadt Rostock / wann Sie  
gleich die demolirung der Schanze procurirt hette/ solches so  
groß verdacht werden könnte. Es ist dieselbe in iusta ignoran-  
tia in dem man bey Uns nicht anders glaubt als daß die  
Schweden nicht befugt seyn die Licenten daselbst zu erheben/  
den daß die Kaysersliche Generalitet an rasirung der Schanze  
keinen actum hostilem, sondern iustitiæ verübt / und nur das  
jehnige exequirt, was zu Nürnberg abgehandelt; dahero  
man auch so viel weniger bedenkens gehabt/ denn/ ohne daß  
der Stadt eigenthumblich zugehörenden Flecken und Haven  
nebst der Bögten / so wie im Nahmen des Römischen Kays-  
fers selbe getradirt, frey und franck ohn einziges Zollbeschwer  
anzunehmen; Insonderheit weil die præsumption für dem  
Römischen Kaysers militirt, das derselbe als die höchste Obrig-  
keit nichts verordnē werde als was recht ist; So auch laborirt  
die Stadt nicht de lucro captando, sondern damno vitando,  
und sucht nur den / bey continuation der Licenten Ihr und  
dem ganzen Herzogthumb Meckelnburg bevorstehenden  
untergang/ welcher auff dergestaltige abstrickung der com-  
mercien nothwendig erfolgen muß/ zuverhüten/ dahero Sie  
auch ohn Ihr. Kaysersl. Mayt und des Römischen Reichs vor-  
wissen/ als in welcher Nahmen Ihr der Hove tradirt die er-  
hebung der Licenten nicht wieder verstößen / oder die Bög-  
ten darzu einräumen kan/ weniger aber können Ihnen die un-  
kosten/ welche etwa die Schweden prætendiren möchten/ auß  
abangezogenen ursachen abgenötigt werden. Daß aber die  
Schwe-

Schweden solten bemächtigt seyn in tranquillo statu Imperij  
dergestalt thätlich zuverfahen / und vi & manu armata in ein  
frembo Territorium zu fallen/ in demselben Schanzen auffzu-  
werffen/ die Bögten als der Stadt eigenthumb zu occupi-  
rē und die Bürgerwacht ganz darauff zuverdrengē/ Solches  
befind ich nochmahlen nicht / daß es mit den Reichs constitu-  
tionen dem Land- und prophan- Frieden übereinstimme / o-  
der sonst zu rechte justificirt werden könne/ Sondern es hette  
ihnen gebührt/ wan gleich ihre intention, der prætendirenden  
Licenten, in Instrumento Pacis gefundirt wehre / deß wegen  
ordentliche action anzustellen; Weil aber solches nicht gesche-  
hen / haben Sie eo ipso sich Ihres Licent- Regals gänzlich  
verlöstig gemacht juxta L. pen. D. ad L. Jul. d. vi priv & L.  
Extat. D. quod met. caus. darin diese deutliche und klare wort  
stehen/ Optimum est, ut si quas putas te habere petitiones actio-  
nibus experiaris; nam vis est, quoties quis id quod deberi sibi  
putat, non per judicem reposeit. Quisquis igitur rem ullam de-  
bitoris, non ab ipso sibi sponte datam, sine ullo iudice temere  
possideat, jus Crediti non habebit.

Stud. Es ist eine affectata ignorantia, juris, simul & facti pro-  
prij, wann die Rostocker daß nicht wissen oder wissen wollen/  
was Reichs- und Landkundig ist. Das Instrumentum Pacis  
und die darin gefundirte Zollgerechtigkeit ist klar genug / So  
auch kan Ihnen ja wohl nicht unbekandt seyn/ daß à die con-  
clusæ Pacis die Chronen in possessione & perceptione geblieben/  
die Licenten gefordert / die Stadt aber dieselbe entrichtet.  
Darumb Ihnen dan das recht der natur billig dictiren sol-  
len/ daß es verboten sey/ zu dergleichen depossessionen rath/  
that und hülffe zu leisten. Welcher handel Sie sich billig ent-  
schlagen / und nicht theilhaftig machen sollen. Und wie  
solch ihr ohnzeitiges beginnen ganz nicht zu entschuldigen/  
So ist weiter davon zu sprechen ohnnotig. Daß aber die



Licenten alleine die uhrsache ihrer schlechten Nahrung seyn soltē/ ist ein ohngegründetes vorgeben/ Sie seyndt mit Pommern und Wismar dießfals in gleicher condition, und haben sich deßwegen einiger prägravation nicht zu beschweren; Aber eben darumb hat man zu Dñnabrück / auff die Universalitet der Licenten so hart bestehen müssen/ damit im Commercio eine gleichheit gehalten / und wan etwa ein Platz in Hinder Pommern oder Meckelnburg solte exempt seyn / die traficque dadurch vom Königl. Pommern nicht möchtē divertiret werdē/ Gestalt dan der Chron notoriē das jus prohibendi competirt, und ist Sie befugt zuverbieten daß keine Haben/ als woseibst ordentliche Licent. Cammern seyn/ müssen frequentirt werden. Ob aber die Rostocker ohne vorwissen deß Kaysers / die erhebung der Licenten verwilligen wollen oder nicht / daranist wohl wenig gelegen / cum frustra dissentiat, cujus consensus non requiritur. In mittels ergeth doch in der sache wasrecht ist. Im übrigen ist dabevor zu genug erstrittē/ daß wan die disposition des Instrumenti pacis etwa zweiffelhafft/ daß dessen Ausleg und Erleuterung / einig und allein/ vor die Partes Transigentes, als derer intention und meinung/ die rechte mensur ist / wörnach solche Verordnung zuermessen gen/ gehöre und so lang es daran ermangelt/ von einem theile nicht decidiret, viel weniger aber / ohne sonderbare nullitet könne exequiret werden; Daunenhero alles das sehnige/ was der Kaysers hierunter verrichten lassen/ es sey per modum justitiæ oder expedientiæ geschehen/ an sich null, nichtig und kraftlos ist/ cum à judice incompetente nihil validè pergatur, sondern derselb in dergleichen falln nur als ein privatus considerirt wirdt. Darumb dan auch die Chron Schweden so viel mehr befuegt/ licito defensionis modo, den posses darin Sie de facto turbiret wirdt zu ergreifen / und sich selbst zu impatroniren.

Do:

Doct. Wan solches In continenti, stracks nach der turbation geschehen were/ so möcht es noch einen speciem juris haben/ und mit der bekandten regul. colorirt werden können/ quod vim vi repellere liceat, massen solches stat hat/ si fiat in continenti, nam qui alienam possessionem turbat, in continenti expelli potest; Nach dem die Schweden aber Jahr und Tag verlauffen lassen/ und annun ex longo intervallo, animo planè deliberato angezogen kommen/ ist es eine öffentliche gewalt/ und nicht zugeulden.

Stud. Obgleich wie mehrmalen angeführt/ diese Licent sache/ nicht ex jure privato, sondern vielmehr ex jure Gentium zu entscheiden / So wil ich doch hierunter dem Her Doctor gute satisfaction geben / und auß den interpretibus juris Romani Insonderheit dem Bartolo und Baldo, welche Ich weiß bey Ihnen und in Foro von solchem ansehen und Authoritet zu seyn/ daß kein Doctor und Rechtsgelarter / Er sey auch sonst so hochgelahrt als Er immer wolle/ so verwegen seyn wird/ der nicht seine Hand auff den Mund legen/ und in dieser Leuthe ausspruch und decision schlechter dirge acquiesciren solte. Dieselbe nun setzen also / In continenti autem, sita interpretamur, quamdiu durat turbatio, quare si ea est continua semper turbari turbator, ac Ei de facto resisti poterit, welches rechte Centner worte seyn / so von diesen grossen Leuthen/ als ex Appollinis trypode hervorgebracht werden/ Insonderheit wann Sie sich noch ferner also erklären/ quod maximè procedit in Magistratibus & Dominis terrarum, qui non facile timent expelli, eodq; nec possessionem jurisdictionis aut Territorij ab alio occupatam facile amittere & abdicare intelliguntur; Unde ex longo intervallo turbatorem turbare ac ejicere possunt. Bartolus in L. 1. §. interd. Num. 3. Uti possid. L. 1. Num. 1. 2. 3. C. Und. Vi. L. 1. §. cum igit. Num. 1. D. Und. Vi. Baldus in L. 1. Num. 26. & 31. C. Unde Vi. L. fin. Num. 1. C. d. his qui à non Dom.

F 3

man.



man. Welchen bey stinnet Panorm. in cap. olim. d. rest. spoliat.  
vid. Wesembec. ad Tit. Uti possid. Num. 6. Daß aber die Chron  
Schweden / an ihrem per modum satisfactionis zu ewigem  
Rechte erlangtem Licent. Regale seither die Schanze  
continuirlich turbirt, ja biß auff diese stunde / die Vogden  
nebst dem Schlüssel zum Baume nicht vollkommen inn vor  
gen stand gesetzt / sondern eine Bürgerwache darin gehalten  
werde / ist ohnleugbar: So kan mit fuge der Cron Schwe  
den niemand verdennen / daß Sie sich Ihres iuris ge  
braucht / und zu versicherung Ihres Regals, auch so viel mögli  
cher verhütung fernerer turbation ein neues werck dahin ge  
legt / cum vim & injuriam non faciat, qui jure suo utitur. Wie  
wol die Cron auß guter nachbarlicher affection, hierunter  
den gelindern weg gangen / und sich Ihres befugnisses so  
fort nicht bedienen wollen / Sondern denen Herren Herzogen  
zu Mecklenburg zu verschiedenen mahlen / vorher disfalls be  
huffige remonstration thun und dabenebst begeren lassen / es  
in den stand darin es für der turbation gewesen hintwiderumb  
zusetzen / oder daslein Haus zu erhebung der Licenten einge  
reumet werde zuverschaffen. Weil aber solches nicht verfa  
gen wollen / vielmehr auff die Kaysersliche Edicta, Commissio  
nes und Executiones man sich beruffen / hat Sie weniger nicht  
thun können als angeregter massen dieses Ihres Regals durch  
die Newerbatte Schanze sich genugsamb zuversichern. Wir  
wollen aber / weil der tag ohn vormerck verlauffen und wir  
nunmehr die Stadt Wismar für Uns haben / diesen discours  
schliffen / worbey ich eins und ander ex Actis publicis so viele  
umständlicher bey zubringen für nötig befundē / damit mein  
hochgeehrter H. Doctor es zu seiner eigenen information an  
nehmen auch andere übel informirte eines bessern berichten  
können. Und weil auß solchen allen Soñenklar erhellet / daß die  
Cron Schweden Ihre Jura, nicht allein ex Jure Civili & Cano  
nico

nico per Leges & Canones, sondern auch ex jure Gentium par  
Canons statlich behaupten könne / Und Ich mich deswe  
gen versichert halte / daß mein Hochgeehrter Herr Doctor  
nunmehr mit mir hierunter allerdings einer meinung sey /  
So wolt Ich zwar bitten / sich gegen mich disfalls sincere  
zu expectoriren, und wo Er sein Gemüth in so weit überwin  
nen kan / frey heraus zubekennen / daß die Cron zur ungebühr  
an Ihrem wolertlangtem Licent. Regal bißher geturbirt, und  
mit denen einseitigen Kayserslichen Verordnungen und Exe  
cutions-Commissionen beschwert / und dannenhero wol be  
fugt gewesen / mittels inpatronirung der Vogden / und er  
bauung der Schanze / alles inn vorigen stand hintwider  
umb zusetzen. Weil wir aber eben fürs Stadt Thor gelangt /  
und Ich vernehme daß auch alhie eine starcke Schwedische  
Guarnison seyn sol / möcht es das ansehen gewinnen / ob wehre  
ihm solche confession wieder seinen willē exprimirt, und daher  
anlaß geben sich ins künftige der exception metus oder der  
gleichen dawieder zubedienen / so kan Ers diese Nacht beschlaf  
fen / Wir wollen aber vorher die strenge hitze / welche wir inn  
diesen heißen Hundestagen heut den ganzen Tag erduldet /  
mit einem guten Trunc Wismarsche Muine abkühlen / und  
zum fall ihme noch einige scrupula hierunter bekommen sol  
ten / mittels Göttlicher verlenhung Morgen früh diesen  
unsern discours reassumiren, oder ein ander  
thema vornehmen.

